Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

140 (21.6.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 140. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Dienstag den 21. Juni Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

An die Wähler des 9. Reichstagswahlkreises.

Das Ergebniß der Reichstagswahl vom 16. Juni macht eine **Stichwahl** zwischen dem Kandidaten der nationalliberalen Partei,

Herrn Georg Frank aus Pforzheim

und dem Sozialdemokraten

Herrn A. Agster aus Stuttgart

nothwendig.

Wie die Stimmenverhältnisse sind, ist die Lage eine ernste.

Was in diesem Wahlkampf **nicht nur für unseren Wahlkreis**, sondern auch im Weiteren **für die Zusammensetzung des Reichstages** auf dem Spiele steht, muß bei dem **gewaltigen Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen im ganzen Reiche** Jedem vor die Augen treten.

Für unsern Wahlkreis handelt es sich darum, **ob ein Mann wie Herr Frank, welcher in den das Reich durchwogenden Kämpfen der Interessen und Meinungen eine versöhnende und vermittelnde Stellung einnimmt**, einem Vertreter **der internationalen Sozialdemokratie weichen muß!** Es handelt sich ferner darum, ob unser Wahlkreis einen Abgeordneten in den Reichstag sendet, **der die ruhige und friedliche Fortentwickelung unseres Staats- und Gesellschaftslebens als erstes Erforderniß betrachtet**, oder **ob auch unser Wahlkreis an die Sozialdemokratie ausgeliefert werden soll,** an **die** Partei, die, wie Jedermann weiß, **die Bekämpfung jeglicher Autorität — geistlicher wie weltlicher — den absoluten Widerspruch gegen Obrigkeit, Gesetz und Ordnung, die Vernichtung der Freiheit des Einzelnen bedeutet.**

Diese Gefahr liegt vor!

In diesem ernsten Augenblick richten wir an die Wähler des 9. Reichstagswahlkreises noch einmal ein Wort der Mahnung zum energischen Kampfe gegen die Sozialdemokratie!

Die bürgerlichen Parteien haben in der Hauptwahl zusammen mehr Stimmen aufgebracht, als die Sozialdemokratie.

Geht in der Stichwahl unser Wahlkreis trotzdem an diese Partei verloren, dann möge die Verantwortung auf diejenigen nichtsozialdemokratischen Wähler fallen, die, sei es durch sozialdemokratische Stimmabgabe oder durch Wahlenthaltung diesen Ausgang herbeigeführt haben!

Also nochmals auf zum Entscheidungskampfe am Freitag den 24. Juni für

Georg Frank!

Das nationalliberale Wahlkomite.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Bretten, 20. Juni. Gestern fand in Gegenwart des Großherzogs die feierliche Enthüllung des Kaiserdenkmals statt. Bei dieser Gelegenheit wurde den beiden Vereinen Bretten und Gondelsheim, die an diesem Tage ihr 25. Jubiläum begingen, die vom Großherzog gestiftete Fahnenmedaille überreicht. Auf dem Denkmalsplatz hielt Bürgermeister Withum die Begrüßungsansprache, worauf der Großherzog das Zeichen zur Enthüllung gab. Dekan Specht hielt sodann die Weiherede, die großen Eindruck auf die Anwesenden machte. Der Vorsitzende des Gauverbandes, Fabrikant Wittmer, sprach der Stadt Bretten den Dank für die Errichtung den Denkmals aus. Darauf hielt der Großherzog eine Ansprache an die alten Soldaten, worin er sie in herzlichen, landesväterlichen Worten ermahnte, festzuhalten an dem, was unter Kaiser Wilhelm I. errungen wurde, und unter einander ein einig Volk von Brüdern zu sein. Der Großherzog fuhr sodann zum Rathhaus, woselbst er, nachdem der Vorbeimarsch der Vereine erfolgt war, die Sammlung für das Melanchthonmuseum und die Baustätte des Melanchthonhauses besichtigte. Bald darauf erschien er in der Turnhalle, wo außer den beiden Jubelvereinen noch die Gesangvereine Frohsinn und Liederkranz sich versammelt hatten, und nahm den von der Stadt angebotenen Thee ein. Vor seinem Abschied unterhielt er sich nochmals huldvollst mit einer großen Anzahl Veteranen. Trotz des zeitweise eingetretenen Regens verlief die Festlichkeit doch in schönster Weise. Die Stadt Bretten hat gezeigt, welche Liebe und Verehrung sie dem Landesfürsten entgegenbringt.

t. Durlach, 20. Juni. [Vom Frauenverein II.] Heute ein Wort über die Betheiligung an der Arbeit des Frauenvereins. Nach den Statuten ist Mitglied des Vereins, wer durch einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark oder durch Abgabe von Krankenkost an der Arbeit des Vereins Theil nimmt; die Höhe des Beitrages bestimmt das Mitglied selbst nach seinen Verhältnissen und thatsächlich werden Beiträge von 1—10 Mark bezahlt, so daß der durchschnittliche Beitrag gegenwärtig etwa 2½ Mark beträgt; auch ist es üblich, daß die Mitglieder, die Krankenkost geben, daneben noch einen Jahresbeitrag an Geld entrichten. Außerdem ist den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich auch durch sonstige Arbeit am Werk des Vereins zu betheiligen: den Winter über wird in besonderen Versammlungen Leib- und Bettwäsche für arme Kranke genäht und in der Zeit vor Weihnachten ist Hilfe bei Herrichtung der Weihnachtsbescherung für die Kleinkinderschule sehr erwünscht; an beiden Arbeiten können auch Nichtmitglieder theilnehmen. Man wird Mitglied durch Anmeldung bei der Vorsteherin (gegenwärtig Frau Stadtpfarrer Specht) oder bei einem Vorstandsmitglied; da aber selten Jemand aus freien Stücken sich anmeldet, so

---

Feuilleton. 12)

Nemesis.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Er hat keine solche Erinnerung, nicht eine einzige. Er kennt Philosophen alter und neuer Zeit, Dichter und Schriftsteller aller Sprachen, aber

— — Dat olle schöne Lid,
Wat einmal sung und teu rechte Tid,
Dörch't ganze Minschenlewen klingt,

welches auch ein plattdeutscher Dichter so treflich singt, das hat nie an seine Ohren geklungen, darum ist sein Herz leer geblieben, trotz alles Wissens, aller Kenntnisse.

Isolde hatte es wohl einst vernommen, dat olle schöne Lid, aber sie hat es nicht selbst gesungen, und nun ist ihr nichts geblieben davon, als die Sehnsucht, es nur ein einziges Mal wieder zu hören.

Einige Tage später führt der Baron Wettern seine junge Frau in der Kunstausstellung herum, und bleibt dann mit ihr vor einem Gemälde Herbert Brand's stehen.

„Das soll von ihm sein, von Herbert! Nicht möglich!" ruft Isolde betroffen.

„Bitte, willst du dich überzeugen, hier im Katalog steht Nr. 1800 „Pfändung" von Herbert Brando. Man kann eben nicht ewig tanzende Elfen und Zigeuner malen, man muß auch einmal hineingreifen in das volle, wahre Menschenleben."

„Aber wozu soll er solch' herzbrechendes Elend malen," sagt sie und starrt auf das düstere Bild, auf die rauchgeschwärzten Wände des armseligen Zimmers, auf die elende abgezehrte Frauengestalt, die in dem dürftigen Bette liegt. In der Thüre steht der Gerichtsdiener und mustert den wenigen Hausrath, und auf einem Schemel neben dem Bett sitzt ein Mann und starrt finster vor sich hin, die ganze bittere Ergebung hilfloser Armuth liegt in seinen Zügen ausgeprägt. Ein paar Kinder blicken mit scheuen Augen auf den Gerichtsdiener, nur das Kleinste, mit dem Hemdchen und einem rothen Röckchen bekleidet, kommt auf seinen nackten Füßchen zutraulich zu dem fremden Mann heran, und streckt ihm mit dem süßesten Kinderlächeln ein paar Feldblumen entgegen. Das ist der einzige Lichtstrahl auf diesem düstern, streng naturalistisch gehaltenen Bilde. Das Kind ist draußen gewesen in Gottes freier Natur, wo Blumen stehen, und hat nun einen Hauch blauer Frühlingsluft hineingetragen in das Elend hier, das wirkt versöhnend, mildernd, Kindeslächeln und Kindesunschuld, das Heiligste, was die Erde trägt, es erhellt auch die Hütten der Armen.

Hat der berühmte Maler solchen Gedanken gehabt, als er die lichte Kindergestalt in dieses Gemälde verwoben? Oder war es nur eine geniale Laune gewesen, gedankenlos hingeworfen.

Ueber Isoldens Wangen rinnen zwei große, echte Thränen, in diesem Kinde allein da erkennt sie den früheren Herbert wieder, so wie dieses Kind so arglos und glücklich hat er auch einst zu lächeln verstanden, und lächelnd und heiter, getragen von einer idealen Weltanschauung, war auch seine Kunst gewesen, und nun malt er das bitterste Elend, naturwahr bis zum Erschrecken. Wer aber soll Freude haben an diesem Bilde? So fragt sich die junge Frau, während sie sinnend weiter schreitet und zerstreut auf die verschiedenen Kunstwerke blickt.

Wer soll Freude daran haben? Der Künstler, der es gemalt? Unmöglich! Wer ein solches Bild malt, der ist selber arm und freudlos, der hat sein Bestes verloren, die Freude am Schönen! Und sie, sie ist es gewesen, die den Künstler so arm gemacht hat, ihn aus der Welt seiner Ideale vertrieben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

erlauben wir uns von Zeit zu Zeit, namentlich anläßlich der Jahresversammlung, Anfragen an einzelne Familien zu richten, von denen wir annehmen, daß sie im Stande und geneigt sein möchten, Mitglieder zu werden, und wir erkennen es dankbar an, daß in manchen Familien gleich die erste Aufforderung ein williges Gehör findet. Oft aber wird uns auch eine abschlägliche Antwort zu Theil und die Art, wie diese abschlägliche Antwort oft begründet wird, veranlaßt uns, hierüber noch einige Worte zu sagen. Zwar wo die Sammlerinnen einfach abgefertigt werden mit der Erklärung: „wir geben nichts", da haben wir überhaupt nichts mehr zu sagen, es ist ja jedes Menschen freier Wille, ob er etwas geben will, und nur „den fröhlichen (d. h. den freiwilligen) Geber hat Gott lieb". Aber wenn z. B. eine neu hierher gezogene Familie erklärt: „wir sind hier fremd, wir können uns um solche Sachen nicht bekümmern", so möchten wir doch zu bedenken geben, daß auch der Frauenverein nicht darnach fragt, ob die Unterstützten Einheimische oder Fremde sind, sondern nur ob sie in Noth sind, und daß deshalb auch das Geben nicht davon abhängig gemacht werden sollte, ob man von auswärts kommt oder hier einheimisch ist. Ein anderer Grund der Nichtbetheiligung, der nun besonders von Einheimischen geltend gemacht wird, ist der, daß durch den Frauenverein die fremden Armen unterstützt, dadurch zum Hierbleiben veranlaßt und so des Unterstützungswohnsitzes hier theilhaftig würden; auch dieser Grund ist hinfällig, da doch immer der größte Theil der Unterstützten Einheimische sind und bei Auswärtigen Maßregeln getroffen sind, daß die oben befürchteten Folgen nicht eintreten. Ebensowenig darf wohl der Grund zur Ablehnung als stichhaltig angesehen werden, daß vielfach Unwürdige unterstützt werden; es mag ja wohl sein, daß oft die Noth eine selbstverschuldete ist, allein die rechte Barmherzigkeit fragt nur, ob wirklich Noth vorhanden ist, und wenn etwa durch Leichtsinn des Mannes die Familie in's Elend gekommen ist, sollen die Frau und die Kinder darum im Elend gelassen werden, sollen sie für die Schuld des Mannes büßen?

(Schluß folgt.)

** Durlach, 21. Juni. Genußreicher und billiger Thurmbergtag. Gelegentlich des am Mittwoch den 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Konzertes der Musiker des Trainbataillons gewährt die Direktion der Bergbahn in dankenswerthem Entgegenkommen wieder einen Fahrpreis von **10 ₰** für Berg- und Thalfahrt. Wir wünschen den wackeren Musikern unseres wackeren Trainbataillons einen recht zahlreichen Besuch.

][Durlach, 21. Juni. Bei dem am Sonntag in Weinheim stattgefundenen Athleten-Wettstreit erhielt Herr Bernhard Boch hier (Mitglied des Athleten-Klubs Germania Karlsruhe) den 1. Preis im Senior-Stemmen, echt silber-vergoldeter Stern.

Deutsches Reich.

* Cuxhaven, 20. Juni. Da von Helgoland noch sehr starke Brise gemeldet wird, bleibt die „Hohenzollern" heute noch hier. — Das Diner auf der „Prätoria" fand gestern Abend 8 Uhr statt. Rechts vom Kaiser saß der Bürgermeister Dr. Versmann, links der Präsident des Regattavereins Burmeister. Bürgermeister Versmann brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Seine Majestät erwiderte, indem er auf die Bedeutung Hamburgs für den Welthandel und auf den Werth einer starken Marine hinwies, und schloß mit einem Hoch auf Hamburg und den Regattaverein. Der Kaiser verweilte bis nach Mitternacht auf der „Prätoria".

Berlin, 20. Juni. Bei Sprengübungen auf dem Uebungsplatze des Garde-Pionier-Bataillons auf der Hasenhaide wurde Lieutenant Wollmann durch die Explosion einer Pulvertonne getödtet.

* Berlin, 20. Juni. Das Landgericht I. Berlin verhandelte heute gegen die Geliebte des früheren Oberfaktors Grünenthal, Elli Goltz, gegen deren Mutter Frau Sittig, geschiedene Goltz, gegen die Großmutter Frau Eng, sowie gegen eine Hebamme. Die Geliebte wurde wegen versuchten Verbrechens zu 3 Monaten Gefängniß, Frau Sittig und Frau Eng wegen schwerer Kuppelei zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Hebamme wurde freigesprochen.

* Berlin, 21. Juni. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Lemberg: In der verflossenen Nacht wurden in Zagorze alle jüdischen Häuser geplündert und deren Einwohner mißhandelt.

— Nach der von der nationalliberalen Partei ausgegebenen Parole für die Stichwahlen werden die Nationalliberalen überall, wo das Centrum mit Sozialdemokraten in Stichwahl steht, für das Centrum eintreten. Sie werden also z. B. in Mainz auch diesmal wieder für den Centrumsmann Dr. Schmitt stimmen, und zwar bedingungslos.

Görlitz, 20. Juni. Da in dem Görlitz-Laubaner Wahlkreise zwischen den Freisinnigen und den Sozialdemokraten eine Stichwahl stattzufinden hat, haben die gesammten vereinigten rechtsstehenden Parteien gemäß der von ihnen anerkannten Parole des Zusammengehens aller Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie einstimmig beschlossen, den Kandidaten des Freisinns trotz der vorausgegangenen starken Befehdung zu wählen. Ein dahingehender motivirter Aufruf fordert alle Parteigenossen zur Betheiligung an der Stichwahl auf. Die Wahl v. Lueders dürfte hiermit gesichert erscheinen.

Oesterreichische Monarchie.

* Lemberg, 21. Juni. In Jaslo und einigen anderen Bezirken, in denen bisher die Ausschreitungen vorgekommen waren, herrscht Ruhe. In Zalubinetze ließ die Menge Drohungen laut werden, zerstreute sich aber, als sie sah, daß das Militär in Bereitschaft stand. 25 Personen wurden verhaftet. In Zagorcze kamen gestern erhebliche Ausschreitungen vor. Das Gerücht, daß in Taurat Unruhen ausgebrochen seien, ist unrichtig.

Frankreich.

* Paris, 20. Juni. Sarrien begab sich nach dem Elysée und nahm offiziell den Auftrag an, ein Kabinet zu bilden. Derselbe begann alsdann mit Schritten zur Vertheilung der Portefeuilles.

Italien.

* Rom, 20. Juni. Der Papst hat gestern wegen eines leichten Rheumatismus in den Schultern auf Anrathen seines Leibarztes das Zimmer gehütet, heute Vormittag aber die gewöhnlichen Audienzen wieder aufgenommen. Die Personen, welche gestern der Messe des Papstes beiwohnen sollten, wurden benachrichtigt, daß sie zu der Messe, welche der Papst am 24. d., dem Tage Johannes des Täufers, celebriren wird, zugelassen werden sollen.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Madrid, 21. Juni. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila ist dort die Lage noch ernster geworden. Wenn Generalgouverneur Augustin gezwungen wird, sich in die Stadtumwallung zurückzuziehen, wird jede Verbindung für ihn völlig aufhören.

* Havanna, 21. Juni. Die Aufständischen griffen Herradura an, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

* Washington, 21. Juni. Die Regierung empfing ein Telegramm, nach welchem das Geschwader Cervera's in einen spanischen Hafen zurückgekehrt sei.

Hongkong, 21. Juni. (Reutermeldung.) Der amerikanische Aviso „Zafiro", welcher am 17. d. M. von Manila in See gegangen war, ist gestern hier eingetroffen und auf chinesischem Gebiete vor Anker gegangen. Das Schiff bringt die Nachricht, die Aufständischen hielten 4000 Spanier gefangen. Tausende von Eingeborenen hätten am 14. d. M. die Stadt Dalaga genommen. In Manila kämen fast täglich Brände vor, ebenso in Melate. Der amerikanische Kreuzer „Baltimore" hätte am 17. d. M. in See gehen müssen, um den Transportschiffen, welche von San Francisco unterwegs seien, entgegenzufahren. Im äußersten Nordwesten der Insel Luzon seien 30 Paratineros bei dem Versuche zu desertiren am 15. d. M. erschossen worden. Aguinaldo hat den amerikanischen Konsul davon benachrichtigt, daß die Aufständischen eine provisorische Regierung einzusetzen gedenken, daß sie aber wünschen, die Philippinen sollen eine amerikanische Kolonie werden. (?)

O, wenn sie ihn zurückführen könnte in diese Welt des ewig Schönen, in welcher die hohen Vorbilder der plastischen Kunst, die griechischen Künstler gewandelt, in welcher ein Rafael, ein Tizian geweilt.

Mit wahrer Begeisterung erfaßt Isolde den Gedanken, Herbert aufzusuchen, ihn für die ideale Kunst wieder zu gewinnen. — Das wäre eine Aufgabe, bei der es sich lohnte, all' seine Kräfte daran zu setzen. Wie ein frischer Lebensstrom ging es durch ihre Adern, es war ihr, als hätte ihr leeres Dasein plötzlich Inhalt und Zweck bekommen.

Der Baron Wettern schaute seine Gemahlin verwundert an, als sie am nächsten Tage zum Ausgehen gerüstet vor ihn hintrat.

„Was ist mit dir geschehen?" fragte er. „Du siehst aus, als wäre über deinem Leben ein leuchtender Stern aufgegangen, als hättest du gefunden, was uns Beiden fehlt, ein Lebenszweck und Ziel, die tödtliche Langweile zu verscheuchen."

„Ich glaube etwas Derartiges entdeckt zu haben!" erwiderte Isolde.

„Und was ist es?"

„Das kann ich dir jetzt noch nicht sagen, vielleicht später!"

„Nun wohl dir," sagte Wettern mit seinem müden Lächeln. „Hoffentlich kommt die Enttäuschung nicht so schnell, denn ausbleiben wird sie schwerlich."

Galant geleitete er Isolden dann die Treppe hinunter und hob sie in den Wagen, der die junge Frau in kurzer Zeit ihrem Ziele zuführte.

Herbert Brand lag in seinem Zimmer auf einem Divan, vor ihm stand eine Flasche funkelnden Rothweins. Er hatte fleißig gearbeitet in den ersten Morgenstunden, und hielt nun eine kurze Ruhepause, und seine Lebensgeister mit dem edlen Saft der Trauben auffrischend.

So lag er sinnend, träumend, trinkend, bis er plötzlich erregt aufsprang. — Was war das? Gesang erklang draußen vor seiner Thür? Aeffte ihn ein Spuk aus vergangenen Tagen? Das war Isoldens Stimme, ihr Lied von schön Rothtraut.

Und nun trat sie hinter der dunklen Portière hervor, schöner, bezaubernder denn je, in dem tiefschwarzen Sammetkostüm.

Es zuckte gar eigen über das blasse, etwas verwüstete Antlitz des jungen Malers, als er jetzt mit einer tiefen Verbeugung Isolde begrüßte.

„Ah, Frau v. Wettern, was führt Sie zu mir?" fragte er, indem er ihr einen Stuhl anbot.

„Wünschen Sie gemalt zu werden? Dann muß ich bitten, an eine andere Thür zu klopfen, ich male das Schöne nicht, nur das Häßliche, weil ich die Wahrheit liebe und nur das Häßliche in dieser bösen Welt ist wahr."

„Nein, gemalt will ich nicht werden," erwiderte Isolde, zagend zu ihm aufschauend. Wie war er verändert, wie blaß und ernst das einst so warme, jugendfrohe Gesicht, und doch wie interessant, wie anziehend. Ein ihr längst fremd gewordenes Gefühl heißen Sehnens und Wünschens erfaßte sie und befangen von diesem Gefühl sprach sie seinen Namen mit so süßem, zärtlichem Klang, daß sie selbst davor erschreckte, und heißes Roth über ihr Gesicht flog, als sie seinem kalten verwunderten Blick begegnete.

„Ich kam ja nur, um Ihr großes, herrliches Talent zu retten vor dem gänzlichen Versinken in diesem schrecklichen Naturalismus," stammelte sie. „Sie haben es doch selbst einst ausgesprochen, daß die Kunst das Schöne darstellen soll."

„Man ändert seine Ansichten, gnädige Frau, besonders wenn das Schicksal uns zur rechten Zeit die Augen öffnet, den Vorhang zerreißt; wer einmal hinter diesen Vorhang blickte, der weiß, daß alle Schönheit Maske ist, die falschen, gleißnerischen Seelen zu verhüllen!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Reichstagswahl betreffend.

Nach heute gemäß §. 26 des Wahlreglements vollzogener Ermittlung des Wahlergebnisses sind bei der am 16. d. Mts. vorgenommenen Abstimmung zur Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 9. Wahlkreis Pforzheim-Durlach-Ettlingen-Gernsbach 23 431 giltige Stimmen abgegeben worden. Das unbedingte Mehr beträgt 11 716 Stimmen. Von den abgegebenen Stimmen haben erhalten:

Arbeitersekretär Alfred Agster in Stuttgart . . 10 380.
Oekonom Georg Frank in Pforzheim . . . . . 7 272.
Oberamtsrichter Josef Gießler in Mannheim . . 4 254.
Landgerichtsrath Otto Freiherr von Stockhorner in Freiburg . . . . . 1 599.
zersplittert . . . . . 16.

Hiernach hat sich auf keinen der Vorgeschlagenen ein unbedingtes Stimmenmehr vereinigt und es wird daher nach §. 12 des Wahlgesetzes und §. 28 ff. des Wahlreglements zur Vornahme einer engern Wahl Tagfahrt festgesetzt auf

Freitag den 24. d. Mts.

Auf die engere Wahl kommen nur diejenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich

Arbeitersekretär Alfred Agster in Stuttgart
und
Oekonom Georg Frank in Pforzheim.

Alle auf andere Kandidaten lautende Stimmzettel sind ungiltig.

Pforzheim den 20. Juni 1898.

Der Wahlcommissär für den 9. Reichstagswahlkreis:
Bodman.

Die Reichstagswahl betreffend.

Nr. 19,009. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Großh. Wahlcommissärs für den IX. badischen Reichstagswahlkreis, Herrn Geheimen Oberregierungsrath Freiherrn von Bodman in Karlsruhe vom Heutigen beauftragen wir die Gemeinderäthe des Amtsbezirks unverzüglich in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen, daß die engere Wahl zwischen den Herren

Georg Frank, Landwirth in Pforzheim, und
A. Agster, Schriftsteller in Stuttgart,

am

Freitag den 24. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,

stattfindet und daß dieselbe auf den gleichen Grundlagen und nach denselben Vorschriften erfolgt, wie die erste Wahl am 16. Juni d. Js., daß jedoch nur die auf einen der genannten Herren fallenden Stimmen giltig sind, während alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen als ungiltig behandelt werden. Außerdem ist das Wahllokal und der Name des Wahlvorstehers und dessen Stellvertreters beizufügen. Sollte hierin irgend welche Aenderung nöthig werden, so wäre hierüber vorher mittelst Extraboten zu berichten.

Ueber die erfolgte ortsübliche Bekanntmachung ist auf besonderem Blatte eine Beurkundung auszustellen, welche mit Datum und Unterschrift des ganzen Gemeinderaths, sowie mit dem Gemeindesiegel zu versehen und sofort dem Wahlvorsteher zu behändigen ist. In dieser Beurkundung muß ausdrücklich erwähnt werden, daß in der Bekanntmachung der obenbezeichnete Zusatz bezüglich der Ungiltigkeit der Stimmen enthalten ist.

Der Vollzug ist alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 20. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Das Obererfatzgeschäft betreffend.

An die Bürgermeisterämter:

Nr. 19,010. In Folge der auf Freitag den 24. d. M. fallenden Reichstagsstichwahl kann an diesem Tage das Aushebungsgeschäft nicht stattfinden und wurde dessen Vornahme, soweit sie auf diesen Tag angeordnet war, auf

Donnerstag den 7. Juli d. J.

verlegt.

Die Bürgermeisterämter werden mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. Mts. Nr. 17,300 — Amtsblatt Nr. 127 — beauftragt, dies alsbald in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und den auf Freitag den 24. d. M. Gestellungspflichtigen gegen hierher vorzulegende unterschriftliche Bescheinigung zu eröffnen.

Die Ladungen für Samstag den 25. d. M. bleiben **unverändert.**

Durlach den 21. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Bachabschlag betreffend.

Nr. 44,544. In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 6. d. Mts. Nr. 41,775 (Durlacher Wochenblatt vom 11. d. Mts. Nr. 132) bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der von der Stadtgemeinde Pforzheim beabsichtigte Bachabschlag des unteren Mühlbachs vom 27. Juni bis 2. Juli und des Gerberbächleins vom 27. Juni bis 4. Juli d. Js. stattfindet.

Pforzheim den 17. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Die Reichstagswahlen betreffend.

Nr. 45,124. Nach der Bekanntmachung des Wahlkommissärs für den IX. badischen Reichstagswahlkreis von heute hat bei der Wahl vom 16. d. Mts. keiner der Wahlkandidaten die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigt, sodaß zwischen den 2 Kandidaten, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, nämlich zwischen

Oekonom Georg Frank in Pforzheim und
Arbeitersekretär Alfred Agster in Stuttgart

eine engere Wahl vorzunehmen ist.

Alle Stimmen, welche dabei auf andere als die genannten Kandidaten fallen, sind ungiltig. Die engere Wahl findet am

Freitag den 24. ds. Mts.

von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends statt und zwar auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften wie die erste Wahl. Insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert und ist dieselbe Wählerliste anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung, soweit bei den Wahlvorstehern in dem in der nächsten Nummer dieses Blattes noch zur Veröffentlichung gelangenden Verzeichnisse Aenderungen nicht enthalten sind.

Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden veranlaßt, Vorstehendes, soweit es ihre Gemeinde betrifft, sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und Bescheinigung hierüber den Wahlvorstehern noch vor dem Wahltermine zur Anheftung an die Wählerlisten einzureichen.

Den Herren Wahlvorstehern ist dieses mit dem Anfügen zu eröffnen, daß ihnen alsbald von hier aus 2 Formulare für das Wahlprotokoll und die Wählerliste zugehen werden und daß im Uebrigen genau wie bei der ersten Wahl zu verfahren ist.

Insbesondere ist das Wahlergebniß, sobald dasselbe bekannt ist, telegraphisch oder telephonisch anher anzuzeigen und sind die gesammten Wahlakten sofort nach Abschluß des Wahlprotokolles durch Extraboten dem Bezirksamt einzusenden.

Pforzheim den 20. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtzmann.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 7749. Die Ehefrau des Eisenbahnarbeiters Gustav Talmon, Karoline geb. Spieß in Pforzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Brombacher, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht dahier — Civilkammer II. — ist bestimmt auf

Samstag, 1. Oktober 1898,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, 18. Juni 1898.

Gerichtsschreiberei
des Großh. Landgerichts:
Dr. Weil.

Ladung.

Nr. 23,450. Der am 12. November 1861 in Pforzheim geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Bijoutier Ludwig Adolf Graf wird beschuldigt, als Wehrmann II. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 22. Juli 1898,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht zu Pforzheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Pforzheim, 28. Mai 1898.

Matt,
Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 25,139. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Siegl dahier ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußvertheilung aufgehoben.

Pforzheim, 9. Juni 1898.

Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts:
Matt.

Bekanntmachung.

Nr. 26,923. Kaufmann Ludwig Frank in Pforzheim hat die Vornamen seines Sohnes Robert Walter in die Vornamen Walter Adolf August umgeändert.

Pforzheim, 16. Juni 1898.

Großh. Amtsgericht:
Schopf.

Auerbach.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber und mit obervormundschaftlicher Genehmigung lassen die Erben des Steinhauers Michael Gegenheimer in Auerbach nachbeschriebene Liegenschaften nebst einem Wagen und Vorrath an Bauholz und Mauersteinen am

Samstag, 25. Juni 1898,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Auerbach öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird, unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten und der Obervormundschaftsbehörde. Die näheren Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Bad. Hof, II. Stock, einzusehen.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Auerbach.

Plan 2, Lgrb. Nr. 107. 22 a 32 qm Hofraithe und Hausgarten, worauf die Ueberreste eines im Oktober 1897 abgebrannten Anwesens. Anschlag 500 Mk.

Steigerer hat die Entschädigungsgelder zu übernehmen und den Neubau nach Vorschrift zu erstellen.

Durlach, 19. Juni 1898.

Der Großh. Notar:
Bauer.

Pforzheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung halber werden die nachbeschriebenen, dem Herrn Carl Dörflinger dahier, Friedrich Haug Wittwe Erben und Anderen gehörigen, auf Gemarkung Pforzheim gelegenen Liegenschaften am

Montag den 4. Juli 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Pforzheim, Zimmer Nr. 42, öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

1. Lgrb. Nr. 6468 a. 5 a 84 qm Ackerland und Straße, Gewann Hachel, es. Georg Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, as. selbst mit Grundstück Nr. 6468 b, Anschlag 1900 Mk.
2. Lgrb. Nr. 6468 b. 5 a 54 qm Ackerland und Straße allda, es. selbst mit Grundstück Nr. 6468 a, as. Karl Vogel, Anschlag 1900 Mk.
3. Lgrb. Nr. 6471 a. 3 a 74 qm Ackerland und Straße allda, es. Karl Vogel, as. selbst mit Grundstück Nr. 6471 b u. c, Anschlag 1100 Mk.
4. Lgrb. Nr. 6471 b. 2 a 47 qm Ackerland und Straße allda, es. selbst mit Grundstück Nr. 6471 a, as. Oskar Schenk Ehefrau u. Gen., Anschlag 750 Mk.
5. Lgrb. Nr. 6471 c. 2 a 26 qm Ackerland allda, es. selbst mit Grundstück Nr. 6471 a u. b, as. Georg Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, Anschlag 900 Mk.
6. Lgrb. Nr. 6466. 11 a 74 qm Ackerland und Straße allda, es. Johann Bischoff und Kinder, Julius Däster, as. Wilhelm Heidegger Wittwe und Kinder, Anschlag 4000 Mk.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, auch wird auf Verlangen Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 14. Juni 1898.

Der Großh. Notar:
Ph. Schmid.

Grenzsteinlieferung.

Die Lieferung von 30 Grenzsteinen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 27. Juni,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem städtischen Bauamt (Wasserwerksgebäude) abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach, 20. Juni 1898.

Städt. Bauamt:
L. Hauck.

Kalksteinlieferung.

Die Lieferung von 150 cbm Kalksteinen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote auf das ganze Quantum oder Theile desselben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 27. Juni,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem städtischen Bauamt (Wasserwerksgebäude) abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach, 20. Juni 1898.

Städt. Bauamt:
L. Hauck.

Privat-Anzeigen.

Nationalliberaler Bezirksverein.

Reichstags-Stichwahl betreffend.

Unseren Vertrauensmännern zur Nachricht, daß die **Wahlaufrufe** und **Wahlzettel** zur Post gegeben sind.

Etwaige Anstände wollen uns sofort angezeigt werden.

Das Komite.

Thurmberg-Konzert

Mittwoch den 22. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab,
ausgeführt von
Musikern des Trainbataillons Nr. 14.
Eintritt 20 Pfg.
Fahrpreisermäßigung für Konzertbesucher auf der Bergbahn:
10 Pfennig hin u. zurück.

Die Weinhandlung

von
Karl Wagner, Kronenstraße 8, Durlach,

bringt ihr Lager in reinen **Oberländer Weinen**, das Liter von 40 ₰ an, **Pfälzer Weine**, das Liter von 30 ₰ an, sowie reinen selbstgekelterten **Apfelwein**, das Liter 20 ₰, **Birnenwein**, das Liter 15 ₰, in Empfehlung.

Zu billigsten Sommerpreisen

nehme ich Aufträge in **Brennmaterialien** für den Winterbedarf entgegen und empfehle in nur 1. Qualitäten:

Fettnußkohlen,	**Saarkohlen,**	**Bündelholz,**
Anthracit, engl. u. blg.,	**Coacs,**	**Briketts,**
Fettschrot,	**Schmiedekohlen,**	**Holzkohlen,**

buchen und tannen Scheit- und gespalten Holz.

Otto Schmidt, beim Rathhause,
Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung.

Süssrahmtafelbutter!

versendet täglich frisch in Postcolli 9 Pfd. Inhalt in halbe Pfundstücke oder ganzen Ballen an Private oder Delikateßgeschäfte zu Tagespreisen; regelmäßige Abnehmer erwünscht.

Dampfmolkerei Kaisersbach i. Wttbg.

30—40 tüchtige
Maurergesellen

bei höchstem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

K. Appenzeller,
Baugeschäft,
Karlsruhe, Waldhornstraße 8.

Ein junges **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort oder auf 1. Juli gesucht

Wilhelmstraße 12,
Neubau Schleifer, 2. Stock.

Gesucht

wird eine Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern für einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein **Zimmerteppich** auf dem Wege zwischen Grötzingen und Berghausen gefunden. Abzuholen bei **Aug. Becker** in Berghausen.

Rattenfänger, ein schwarzer, ist entlaufen. Abzugeben bei **Dummler.**

Große Weinlagerfässer

werden zu kaufen gesucht für sofort. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Süße Milch

ist zu haben im

Gasthaus z. Löwen.

Ein noch gut erhaltener **Sekretär** und ein **Ovaltisch** sind zu verkaufen

Karlsruher Allee 5, II. Stock.

Zwei freundliche **Wohnungen** von 5 und 3 Zimmern und allem Zugehör sind auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen

Palmaienweg 3 a, 1. St.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 ineinander gehenden Zimmern im 3. Stock, Küche, Keller, Speicher, nebst Antheil an der Waschküche, ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Feser, Pfinzvorstadt 10.

3 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör, der Neuzeit entsprechend, auf 1. August in der Ettlingerstraße zu vermiethen. Zu erfragen **Bäderstraße 1,** 2. St.

In meinem Neubau in der Friedrichstraße sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern, Glasabschluß und allem Zugehör auf 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres bei **Karl Kling,** Spitalstr. 10, 1. St.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist sofort zu vermiethen

Pfinzvorstadt 22.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen

Spitalstraße 1, 2. St.

Ein **Zimmer** an einen soliden Arbeiter zu vermiethen

Grötzinger Straße 5 b, 3. St.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Kirchstraße 10, 2. St.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 21, III. St.

Bürger-Leichenkasse Durlach.

Nächsten **Sonntag, 26. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Fried. Barié jr.

empfiehlt
Münchener Löwenbräu
in Flaschen,
anerkannt vorzüglichstes Münchener, bei Mehrabnahme billigst.
NB. Jeweils gut temperirt.

Schönen Schmeer

zum Auslassen empfiehlt

Fried. Ebbecke,
Metzger und Wurstler.

Heinrich Müller
Bankhaus
Karlsruhe
Markgrafenstrasse 51.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:
Ia. Olivenöl, extrafein, per Pfd. Mk. 1.10,
Ia. deutsches Mohnöl, extrafein, per Liter Mk. 1.20,
Ia. deutsches Mohnöl, per Liter Mk. 1.—,
IIa. Vorlauf-Mohnöl, per Liter Mk. —.80,
Wein- & Einmachessig in nur bester Qualität zu äußerstem Preis.

Garten, ein kleiner, ertragreicher, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Feinste
Süßrahm-Tafelbutter,
sowie fortwährend frische **Italiener Eier** empfiehlt

Karl Zoller,
Mittelstraße 9.

Dung, ca. 2 Wagen, billig zu verkaufen

Schwanenstraße 4.

Während Sperrung des Schweinemarkts sind
Milchschweine
stets zu verkaufen bei

Bühler & Maier,
Schweinezüchterei Hagsfeld.

2 anständige Herren können sogleich Kost und Wohnung erhalten

Rappenstraße 9.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Juni: Robert Adolf, Vat. Robert Kraus, Kaufmann.
18. „ Heinrich August, Vat. Gustav Karl Goldschmidt, Maurer.
19. „ Elsa Klara, Vat. Heinrich Johann Gültling, Weißgerber.

Eheschließung:

18. Juni: Georg Kaletsch von Niederwalgern, Kaufmann, und Anna Maria Friedericke Völker von Oos.
18. „ Friedrich Heinrich Link, Buchbinder, und Bertha Knaus, Beide von hier.

Gestorben:

20. Juni: Frieda, Vat. Christian Ziener, Fabrikarbeiter, 3¾ Mt. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupas, Durlach